

The background features a light blue field with several large, bright yellow geometric shapes. These shapes are composed of rectangles and squares with rounded corners, some of which are nested or overlapping. The overall effect is a modern, minimalist design.

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Bundesstiftung Bauakademie

Tätigkeitsbericht 2024

Stand: 06. Mai 2025



© Bundesstiftung Bauakademie, Foto: Thomas Voßbeck

1. Vorwort	4
2. Die Stiftung	4
2.1 Stiftungszweck	4
2.2 Organe und Gremien der Bundesstiftung Bauakademie	5
2.3 Entwicklung der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2024	6
3. Profillinien	7
3.1 Digitalisierung und Automatisierung	7
3.1.1 Konzept und Vorbereitung von zwei Reallaboren	7
3.2 Bestandserhalt und Kreislaufwirtschaft	7
3.2.1 Reallabor „CIRCULAR“	8
3.2.2 Konzeption Reallabor „Mobile Bauhütte“	8
3.2.3 Transformationsbarometer	9
3.2.4 Bauen und Wohnen – Plattform für Vernetzung, Synthese und Transfer	9
3.3 Stadtentwicklung und Immobilienwirtschaft	9
3.3.1 Interviewserie „Real Talk Reallabore“	10
3.3.2 Machbarkeitsstudie „Erneuerbare Wärme für die Bauakademie“	10
4. Befristete Projektförderungen	11
4.1 Förderaufruf „Pilotprojekte - Innovationen im Gebäudebereich“	11
4.2 Runder Tisch „Seriell, modulares & systemisches Bauen“	11
5. Veranstaltungen und Kooperationen	13
5.1 Eigene Veranstaltungsreihe „Transformation im Dialog“	13
5.1.1 Reallabore im Bauwesen (21.03.2024)	14
5.1.2 Blau-Grüne Architektur (29.05.2024)	14
5.1.3 KI für eine nachhaltig gebaute Umwelt (03.07.2024)	15
5.1.4 Zukunft Kommunale Bodenpolitik (28.8.2024)	15
5.1.5 Material als Motor (10.10.2024)	16
5.1.6 Automatisierung und Seriell Bauen (20.11.2024)	17
5.2 Veranstaltungskooperation	17
5.3 Aktive Teilnahme an Veranstaltungen Dritter	17
5.4 Externe Arbeitsgruppen und Kooperationen	19
5.4.1 Kreislaufwirtschaft	19
5.4.2 Accelerator-Programm „Under Construction“	20

5.4.3 Beirat von BIM Deutschland	21
6. Digitalstrategie der Bundesstiftung Bauakademie	21
6.1 Digitalstrategie der Bundesstiftung Bauakademie	21
6.2 Dialog- und Wissensplattform	21
7. Bau	22
7.1 Erstellung und Einreichung des Raumprogramms	22
7.2 Vorbereitung Realisierungswettbewerb	23
8. Grundstück und Quartier	23
8.1 Roter Saal	23
8.2 Projekte im Roten Saal	24
8.2.1 Auktion Flussbad	24
8.2.2 Kunstprojekt „Die Eiche vom Schlossplatz Berlin“	24
9. Kommunikation	25
9.1 Corporate Design und Markeneintragung	25
9.2 Website/ Social Media/ Newsletter	25
9.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	26
9.4 Publikationen	26
10. Administration	26
10.1 Überblick Finanzen	27
10.2 Überblick Personal	28
Impressum	29

1. Vorwort

Das Bauen steht vor großen Herausforderungen – Klimawandel, Ressourcenknappheit, steigende Baukosten, Fachkräftemangel und technologische Innovationen prägen die Art und Weise, wie wir mit unserer gebauten Umwelt umgehen. Die Bundesstiftung Bauakademie versteht sich als zentrale Plattform für den interdisziplinären Austausch der Wertschöpfungskette Bau, um Antworten und gute Lösungen für diese drängenden Fragen zu entwickeln.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Arbeit weiter intensiviert, um den Dialog zwischen Wissenschaft, Bauwirtschaft, Politik und Gesellschaft zu fördern. Mit Veranstaltungen, Working Groups und Kooperationen haben wir neue Impulse gesetzt, innovative Lösungsansätze präsentiert und einen offenen Diskurs über die Zukunft des Bauens befördert. Die Bauakademie soll dabei nicht nur ein Ort des Wissens, sondern auch der praktischen Erprobung und Inspiration sein.

Dieser Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über unsere Schwerpunkte, Projekte und Fortschritte im Jahr 2024. Wir danken allen Partner*innen, Förderer*innen und Mitwirkenden für ihre Unterstützung und freuen uns darauf, gemeinsam weiter an der Transformation des Planens und Bauens zu arbeiten.

2. Die Stiftung

Die Bundesstiftung Bauakademie wurde im Januar 2019 von der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, um „die gesellschaftliche, technische und kulturelle Innovationskraft des Bauens zu stärken“. Sie wird das künftige Bauakademie-Gebäude am Standort der ehemaligen Schinkelschen Bauakademie in Berlin-Mitte errichten, betreiben und inhaltlich ausgestalten.

2.1 Stiftungszweck

Die Bundesstiftung Bauakademie soll satzungsgemäß als „zentrale Dialogplattform auf nationaler Ebene mit internationaler Ausstrahlung den gesamten Bereich des Bauens mit seiner gesellschaftlich durchdringenden Wirkung darstellen und als ein Ort der Reflexion, Produktion und Präsentation ein Abbild der Vielfalt und Visionen des Bauwesens, der Stadtentwicklung, des Wohnens und der Baukultur geben“ (Satzung in der Fassung vom 24. Januar 2019, §2 [2].) Die Bundesstiftung Bauakademie verfolgt im Sinne der Abgabenordnung (§§ 51 ff.) ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, indem sie sich satzungsgemäß innerhalb ihrer baubezogenen Themenfelder der Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur widmet. Als Institution bewirkt sie die notwendige Transparenz über Entwicklungen, zeigt neueste Lösungsansätze für die Transformation des Bauens und moderiert Formate der Vermittlung und Problemlösung. Mit Veranstaltungen und Ausstellungen führt die Bundesstiftung Bauakademie die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere auch junge Menschen, an das Bauwesen heran, schafft Foren für den produktiven Austausch zwischen Bauwirtschaft, Wissenschaft und Politik und erforscht in Reallaboren die baulichen und stadtplanerischen Herausforderungen der Zukunft. Das neu zu errichtende Gebäude der Bauakademie wird in Zukunft der zentrale Ort dieser gemeinnützigen Aktivitäten sein.

2.2 Organe und Gremien der Bundesstiftung Bauakademie

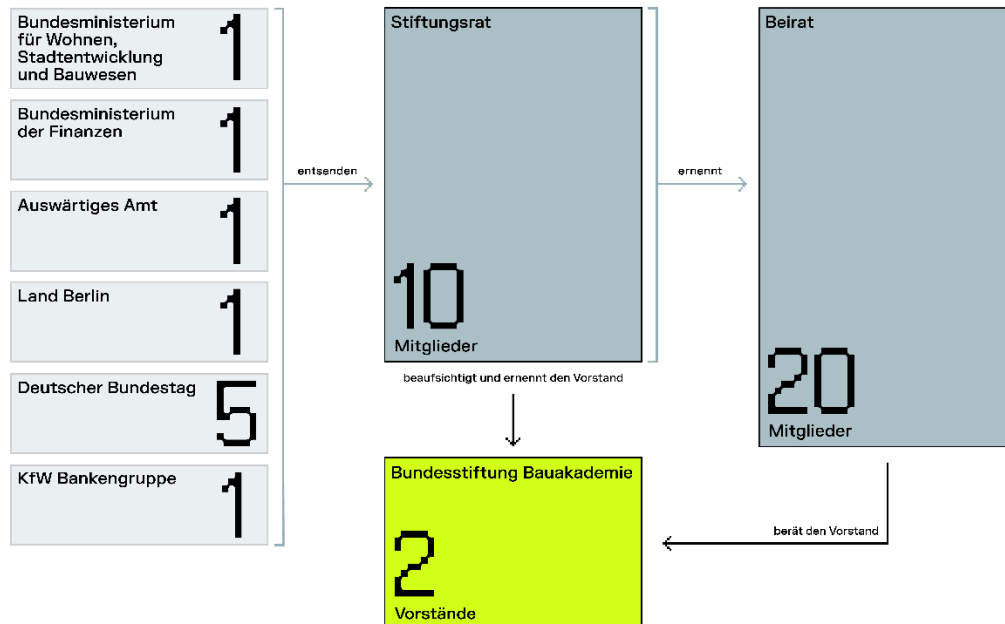


Abbildung 1: Organe und Gremien der Bundesstiftung Bauakademie

Der Stiftungsrat und der Vorstand steuern die Bundesstiftung Bauakademie. Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus überwacht er den Vorstand, der die laufenden Geschäfte und Rechtsgeschäfte wahrnimmt. Der Stiftungsrat besteht aus Vertreter*innen des Deutschen Bundestags, der Bundesregierung und des Landes Berlin. Der Stiftungsrat tagte im Jahr 2024 dreimal in Präsenz und fasste dreimal Beschlüsse im Umlaufbeschluss.

Der Beirat wird zur fachlichen Beratung des Stiftungsrats und des Vorstands berufen und unterstützt die Bundesstiftung Bauakademie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dazu berät der Beirat den Vorstand kontinuierlich zur programmatischen Ausrichtung der Stiftung und gibt inhaltliche Empfehlungen hinsichtlich der jährlichen und mehrjährigen Aufgaben- und Programmplanung der Stiftung ab. Der Beirat setzt sich im Jahr 2024 aus zehn Vertreter*innen von Institutionen und Verbänden der Wertschöpfungskette Bau sowie aus zehn persönlich benannten Expert*innen zusammen, die aufgrund ihrer herausragenden Expertise in den Beirat der Bundesstiftung Bauakademie berufen wurden. Die Beiratsmitglieder werden für vier Jahre berufen.

Im Jahr 2024 wurden Prof. Elisabeth Endres zur Beiratsvorsitzenden und Prof. Dr. Manfred Curbach zum stellvertretenden Beiratsvorsitzenden gewählt.

Neuberufen in den Beirat wurden außerdem:

- Dr. Kawthar El-Qasem, Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW
- Prof. Elisabeth Endres, TU Braunschweig
- Prof. Dr.-Ing. Katharina Klemm-Albert, RWTH Aachen
- Prof. Dr. Anupama Kundoo, TU Berlin
- Herr Dr. Martin Kraus-Vonjahr, Bauministerkonferenz
- Herr Prof. Norbert Gebbeken, Bundesingenieurkammer e.V.

Es fanden zwei Beiratssitzungen am 10.06.2024 und am 11.11.2024 statt, in denen in Arbeitsgruppen die inhaltliche und programmatische Ausrichtung der Stiftung im Jahr 2024 diskutiert und erarbeitet wurde. Die Arbeit wurde vom Transformationsteam der Bundesstiftung Bauakademie unterstützt und moderiert.

Dem Vorstand gehören ein Direktor und eine stellvertretende Direktorin an, die beide hauptamtlich für die Bundesstiftung Bauakademie tätig sind und die laufenden Geschäfte führen. Eine dritte Person kann ehrenamtlich als stellvertretende*r Direktor*in in den erweiterten Vorstand berufen werden, was derzeit jedoch noch nicht der Fall ist.

2.3 Entwicklung der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2024

Die Bundesstiftung Bauakademie befindet sich im Jahr 2024 in ihrem sechsten Jahr seit ihrer Gründung und durchläuft weiterhin eine kontinuierliche Phase des Aufbaus. Parallel zur Zahl der Beschäftigten, die im Verlauf des Jahres auf 24 (inkl. Projektbeschäftigte und Werkstudierende) angestiegen ist, wuchs auch die Einnahmeseite der Stiftung durch die institutionelle Förderung des Bundes auf ca. 2,5 Mio. Euro an.

Die Stiftungsarbeit hat sich hierbei in vielen Teilen weiter professionalisiert. Die Zusammenarbeit mit dem Beirat hat sich intensiviert, es wurden insgesamt mehr Veranstaltungen durchgeführt und die Außenwahrnehmung der Stiftung hat sich – auch dank ausgeweiteter Social-Media-Aktivitäten – deutlich verbessert.

Die inhaltliche Arbeit der Stiftung wurde entlang ihrer drei Profillinien „Digitalisierung/Automatisierung“, „Stadtentwicklung/Immobilienwirtschaft“ und „Bestandsentwicklung/Kreislaufwirtschaft“ weiter geschärft. Mit zwei neuen Kolleg*innen im Transformationsteam wurden weitere Reallaborkonzepte vorbereitet. Der methodische Fokus soll künftig auf den Reallaboren liegen, in denen ein Akteursnetzwerk aus den Bereichen Wirtschaft, Forschung, Planung, Politik und Verwaltung konkrete Lösungsansätze und Umsetzungen entwickelt, erprobt und vermittelt.

Das Transformationsteam hat gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2024 neue Vermittlungsformate entwickelt, die die Bauwende entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Bauens voranbringen sollen.

Die administrativen Prozesse der Stiftung wurden unter ihrer neuen Leitung optimiert und an aktuelle Erfordernisse angepasst. Die Vorbereitung der Auslobung des Realisierungswettbewerbs wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bundesstiftung Bauakademie (Bauherrin), BMWBS, BBR und Land Berlin, ebenfalls weiter vorangetrieben.

Die vom BMWSB übernommenen Aufgaben, im Rahmen von Projektförderungen, wie die Durchführung des Runden-Tisch-Prozesses und die Etablierung der Geschäftsstelle zum seriellen, modularen und systemischen Bauen sowie die Vorbereitung und Durchführung des Förderaufrufs für Pilotprojekte zu „Innovationen im Gebäudebereich“ (in Kooperation mit dem BBSR), runden das Tätigkeitsbild der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2024 ab.

3. Profillinien

Im Jahr 2024 hat die Bundesstiftung Bauakademie ihre Arbeit dem weiteren Aufbau der Stiftungsstrukturen sowie der inhaltlich-fachlichen Arbeit gewidmet. Das Team arbeitet in den Profillinien „Digitalisierung und Automatisierung“, „Bestandentwicklung und Kreislaufwirtschaft“ sowie „Stadtentwicklung und Immobilienwirtschaft“. Es geht darum, in den benannten Schwerpunktthemen nachhaltige Potenziale der Wertschöpfungskette Bau zu erkennen, eigene Veranstaltungsformate hierzu zu erarbeiten und Reallabor-Ansätze in der Praxis gemeinsam mit Partner*innen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Bauakademie verfolgt in ihrer inhaltlichen Arbeit einen ganzheitlichen Ansatz. Das Wissen der verschiedenen Bereiche, das für einen Wandel hin zu einer ganzheitlich nachhaltigen Wertschöpfungskette des Planens, Bauens und Betreibens relevant ist, wird in der Bauakademie gebündelt. Der Aufbau eines tragfähigen fachlichen Netzwerks in den zentralen Themenfeldern der Bundesstiftung Bauakademie stellt eine weitere wichtige Basisaufgabe dar.

3.1 Digitalisierung und Automatisierung

Zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen durch den Klimawandel ist für die Bauindustrie ein höherer Grad an Digitalisierung essenziell. Im Vergleich zu anderen Industriezweigen steht die Bauindustrie bei der Digitalisierung noch am Anfang, was sich auch in der Arbeitsproduktivität niederschlägt. Die Adaption der kooperativen Arbeitsmethodik BIM (Building Information Modeling) auf Basis digitaler Bauwerksmodelle kommt nur sehr langsam voran. Für die Bundesstiftung Bauakademie gilt es daher, mögliche Hindernisse zu identifizieren, die einer breiteren Adaption digitaler Arbeitsmethoden entgegenstehen, und gemeinsam mit den involvierten Akteur*innen die Diffusion bereits bestehender Lösungsansätze voranzubringen.

3.1.1 Konzept und Vorbereitung von zwei Reallaboren

Im Jahr 2024 wurden insbesondere Arbeitsgespräche für die Anbahnung von zwei in der Konzeption befindlichen Reallaboren geführt. In der Profillinie Digitalisierung liegt der Fokus auf Niedrigschwelligkeit digitaler Werkzeuge im Bauhandwerk und in der automatisierten digitalen Bestandserfassung. Hierzu fand ein intensiver Austausch mit den Architektenkammern, dem Mittelstandszentrum Digital der Bundeshandwerkskammer sowie Vertreter*innen der Bausoftwareanbieter und Industrieverbände statt.

3.2 Bestandserhalt und Kreislaufwirtschaft

Die geschlossene Kreislaufwirtschaft im Bauwesen ist neben dem Bestandserhalt ein wesentlicher Schlüssel zur Erreichung des „1,5-Grad-Ziels“ und somit zum Klimaschutz. In einer zirkulären Bau- und Immobilienwirtschaft werden Baumaterialien und Bauprodukte wiederverwendet oder wiederverwertet, wodurch Treibhausgasemissionen vermieden, Abfälle reduziert und natürliche Ressourcen geschont werden.

Bei der Unterstützung einer zirkulären Bau- und Immobilienwirtschaft macht sich die Bundesstiftung Bauakademie zur Aufgabe, neue Erkenntnisse und Lösungsansätze in die Praxis zu vermitteln und die Vernetzung von möglichen strategischen Partnerschaften aktiv zu fördern.

3.2.1 Reallabor „CIRCULAR“

Die Wiederverwendung sekundärer Bauteile ist ein wesentlicher Baustein für den Klimaschutz und eine Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Ziel des Reallabor Circular ist es, diesen Ansatz zu skalieren. Im Jahr 2024 fanden dazu zwei Partner*innen-Workshops statt – am 15. Juli und am 6. November.

Für die aktive Mitgestaltung einer zirkulären Bauwirtschaft wurden zu diesen Workshops Expert*innen aus unterschiedlichsten Bereichen eingeladen: Architekt*innen, Ingenieur*innen, Vertreter*innen aus Wissenschaft, Handwerk, Verwaltung sowie dem Rückbaugewerbe und Versicherungswesen.

Den Auftakt des Workshops im Juli bildete die Präsentation der Interviewergebnisse, die im ersten Halbjahr bundesweit mit Bestandshaltern durchgeführt wurden. In der anschließenden Diskussion wurden Bedarfe für eine Skalierung identifiziert und benötigte Unterstützungsangebote skizziert, die für einen erfolgreichen Wandel hin zu einer zirkulären und ressourcenschonenden Bauweise notwendig sind.

Der Workshop im November wurde mit Impulsvorträgen aus dem Kreis der teilnehmenden Expert*innen begonnen:

- Isabel Dietsch (BBSR): Entwicklungen im Bereich Ressourcenpass
- Susanne Klinger (BIM GmbH): Vorstellung der Bauteilbörse als innovatives Instrument
- Christoph Schaffelhuber (MOCEDI): Versicherungslösungen für sekundäre Bauteile
Theresa Keilhacker (AK Berlin): Leitfaden „A wie Zirkulär“ – Planen und Bauen im Kreislauf.

Im vorherigen Workshop wurden zwei relevante Themen identifiziert, „Anstoß von Kollaborationen“ und „Entwicklung einer digitalen Plattform für zirkuläres Planen und Bauen“, die nach den Impulsen vertieft und gemeinsam weiterentwickelt wurden.

Mithilfe der Interviews und Workshops konnte ein breit aufgestelltes, engagiertes und vertrauensvolles Netzwerk aufgebaut werden. Der „Spirit“ des gemeinsamen Vorhabens, sekundäre Bauteile aus ihrer Nischenrolle zu holen und eine zirkuläre und ressourcenschonende Bauweise zu etablieren, stellt hierbei einen Zwischenerfolg dar.

3.2.2 Konzeption Reallabor „Mobile Bauhütte“

Eine weitere Reallabor-Konzeption wurde zum Thema „Mobile Bauhütte“ entwickelt: Mit einem Pitch sollen ein bis zwei interdisziplinäre mobile Bauteams für ein Jahr gebunden werden, die in unterschiedlichen Regionen Deutschlands beispielhaft kleinere Umbauten (ca. vier Bauhütten) für Kommunen oder gemeinwohlorientierte Auftraggeber*innen im Bestand durchführen. Ziel ist die praxisorientierte Vermittlung von Themen der Umbauwende (zirkuläres Umbauen, biobasiertes Umbauen, vernakuläres Umbauen) in und aus unterschiedlichen regionalen Baukulturkontexten. Die Reallabor-Erfahrungen sollen mittels videobasierter Bauwende-Tutorials deutschlandweit verbreitet werden und zur

Sichtbarmachung von praxisorientierten Möglichkeiten der Umbauwende sowie zum Nachahmen dienen. In 2024 wurde das Reallabor Mobile Bauhütte konzipiert und

3.2.3 Transformationsbarometer

Der Gebäudebereich ist deutschlandweit für ca. 40% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Mit der Transformation der Wertschöpfungskette Bau kann ein erheblicher Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet werden kann. Doch wo steht die Bauwirtschaft auf dem Weg zur Umsetzung der Transformation? Die Bundesstiftung Bauakademie will dazu u. a. eine breit abgestützte quantitative Online-Befragung durchführen und über die Ergebnisse im Bauausschuss des Deutschen Bundestages berichten. Die Online-Befragung soll aus für Unternehmen einfach zu beantwortenden Fragen bestehen (max. 30). Für die Befragung kooperiert die Bundesstiftung mit den großen Verbänden und Kammern der Planungs- und Bauwirtschaft:

- Zentralverband Deutsches Baugewerbe e.V. (ZDB),
- Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB),
- Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH),
- Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs),
- Bundesingenieurkammer e.V. (BingK),
- Bundesarchitektenkammer e.V. (BAK)

Der erste Workshop fand am 17.12.2024 in Berlin statt und diente der Erarbeitung und Definition gemeinsamer Begriffe, Ziele und erster Fragestellungen. Eingeladen waren Vertreter*innen aller Kooperationspartner*innen. Zur Erstellung, Durchführung und Dokumentation der Online-Befragung wird die Bundesstiftung Bauakademie von dem Sozial- und Marktforschungsinstitut Reiß & Hommerich begleitet.

3.2.4 Bauen und Wohnen – Plattform für Vernetzung, Synthese und Transfer

In 2024 fand der Auftakt des Kooperationsprojekts „Bauen & Wohnen: Plattform für Vernetzung, Synthese und Transfer“ statt. Eine bei acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften angesiedelte Geschäftsstelle koordiniert diese Arbeit. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Plattformprojekt soll bis 2026 zentrale Impulse zur Transformation des Bausektors identifizieren. Die Entwicklung nachhaltiger, bezahlbarer und qualitätsvoller Lösungen mit Fokus auf den Bestand steht dabei im Mittelpunkt. Die inhaltliche Arbeit erfolgt durch drei Arbeitsgruppen. Die Bundesstiftung Bauakademie hat die Co-Moderation der AG 3 „Transformation und Umsetzungsstrategien“ übernommen, die von der Transformationsmanagerin für Bestandserhalt der Bundesstiftung Bauakademie, Kerstin Faber, durchgeführt wird. Die AG 3 betrachtet die entwickelten Lösungsansätze der AG 1 und AG 2 auf Skalierbarkeit, Umsetzbarkeit und ökonomisches Potenzial.

3.3 Stadtentwicklung und Immobilienwirtschaft

Über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten, wo ca. zwei Drittel des globalen Energieverbrauchs verursacht und ca. 70% aller menschengemachten Treibhausgasemissionen erzeugt werden. Die Transformation des urbanen Raums ist daher ein Schlüssel zur Erreichung der globalen Klimaschutzziele. Einer der wichtigsten Bausteine für diese Transformation liegt in der klima- und ressourcenschonenden Entwicklung städtischer Quartiere und Gebäude. In diesem kleinsten lokalen Zusammenhang können Gebäudebestände, Energieinfrastrukturen und

Mobilitätssysteme integriert betrachtet und verändert werden. Für eine gelingende Transformation ist auch die Teilhabe sowohl von lokalen Gemeinschaften und kommunalen Entscheidungsträger*innen essenziell. Reallabore bieten einen vielversprechenden Ansatz, um diese Transformation zu initiieren, auszuhandeln und zu gestalten.

3.3.1 Interviewserie „Real Talk Reallabore“

Im Jahr 2024 hat die Bundesstiftung Bauakademie eine Video-Reihe zur Transformation des Bauwesens etabliert. Ziel der Reihe ist es, Wissen zur Umsetzung der Bauwende zu vermitteln und relevanten Akteur*innen Mut zu machen, um Innovationen für die Bauwende selbst umzusetzen. Die ersten drei Kurzfilme wurden gemeinsam mit der TU Berlin (Lehrstuhl Konstruktives Entwerfen und klimagerechte Architektur / Natural Building Lab) realisiert. Sie zeigen eine Interview-Serie mit Expert*innen aus der innovativen Planungs- und Baupraxis und vermitteln ein Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen von Bauwende-Reallaboren. Der vierte Kurzfilm dokumentiert, wie im Rahmen des Reallabors „B(e) Ware“ Transformation in der Praxis angestoßen, ausgehandelt und gestaltet wird. Er vermittelt Wissen zur Logistik rund um den Ausbau, die Aufbereitung, die Lagerung und die Wiederverwendung von Altholz in Bauprojekten.

Die ersten drei Videos sind auf dem Youtube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie jederzeit abrufbar.

3.3.2 Machbarkeitsstudie „Erneuerbare Wärme für die Bauakademie“

Die Planung und spätere Realisierung der neuen Bauakademie sind im Sinne eines Reallabors zu verstehen, welches eine räumlich-bauliche Demonstration der Werte und Ziele der Bundesstiftung Bauakademie erlaubt. Mit der Chance der eigenen Neubaufaufgabe wird der Anspruch verbunden, dem Bauen der Zukunft einen Ort zu geben: im Diskurs und Dialog, im Experiment und Ausstellen sowie in der Bauweise selbst. Die Erarbeitung eines innovativen, ressourcenschonenden Energiekonzepts unter Einbindung erneuerbarer Energiequellen aus dem Quartier gehört daher zum fachlich-inhaltlichen Anspruch der Institution sowie zur Gewährleistung eines möglichst klima- und ressourcenschonenden Gebäudebetriebs. Dabei ist die Bauakademie an besonders innovativen Ideen und Technologien für die Wärme- bzw. Kälteversorgung interessiert.

Aus diesem Grund wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die Potenziale für die Versorgung mit folgenden erneuerbaren Wärmequellen im direkten Umfeld des Baugrundstücks untersucht:

- Oberflächennahe Geothermie
- Abwärme aus dem Spreekanal
- Abwärme aus dem U-Bahnschacht der U-Bahnlinie 5

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie wurden in einem umfassenden Abschlussbericht dokumentiert. Die Ergebnisse nutzt die Bundesstiftung Bauakademie zur Ergänzung der Auslobungsunterlagen für den internationalen Realisierungswettbewerb, welcher der Gebäudeplanung und -errichtung vorgeschaltet sein wird. Die Bundesstiftung Bauakademie nutzt die Studie ebenfalls, um darüber in Veranstaltungen und/oder Publikationen den fachöffentlichen Diskurs, z.B. zur urbanen Wärmewende, mit zu prägen.

4. Befristete Projektförderungen

4.1 Förderaufruf „Pilotprojekte - Innovationen im Gebäudebereich“

Das Innovationsprogramm „Zukunft Bau“ soll durch den Förderaufruf „Pilotprojekte für Innovationen im Gebäudebereich“ erweitert werden. Ziel des BMWBS ist es, Förderanreize für innovative und klimafreundliche Bauweisen zu geben. Gefördert werden sollen Projekte, die zur Dekarbonisierung und Ressourcenschonung beitragen. Dabei werden zwei Förderkategorien unterschieden: A (Konzeptfindung) und B (bauliche Umsetzung). In einer Zusammenarbeit von BBSR und Bundesstiftung Bauakademie wurde im Jahr 2024 der Förderaufruf veröffentlicht. Nach einer regen Teilnahme an der Online-Infoveranstaltung haben sich ca. 100 Konsortien beworben.

Im Jahr 2024 unterstützte die Bundesstiftung Bauakademie das BBSR bereits bei der Vorprüfung der Anträge, der Kommunikation mit den Antragstellenden und der Vorbereitung der Auswahljury. Die Aufgaben umfassten die Entwicklung einer Vorprüfsystematik, Beratung der Antragstellenden, organisatorische Koordination des Auswahljury und die fachliche und formale Vorprüfung der Förderanträge. Die Website des Programms wurde ebenfalls gemeinsam von Bundesstiftung Bauakademie und BBSR gepflegt.

4.2 Runder Tisch „Seriell, modulares & systemisches Bauen“

Im Bündnis bezahlbarer Wohnraum wurde die Einrichtung der Geschäftsstelle und des Runden Tisches „Seriell, modulares und systemisches Bauen“ als Maßnahme Nr. 2.19 beschlossen. Das Bundesbauministerium (BMWBS) will hier interdisziplinär Vorschläge und Maßnahmen entwickeln, die eine Anwendung serieller, modularer und systemischer Bauweisen in der Baupraxis stärken.

Verankert ist der Runde Tisch bei der Bundesstiftung Bauakademie, die dafür bereits im September 2023 eine Geschäftsstelle eingerichtet hat. Die Bundesstiftung Bauakademie verantwortet die Organisation der Geschäftsstelle und die Durchführung des Runden Tisches als unabhängiges Gremium und Dialog-Plattform.

Zielsetzung

Aufgabe der Geschäftsstelle und des Runden Tisches „Seriell, modulares und systemisches Bauen“ ist es, das Thema des seriellen, modularen & systemischen Bauens und Sanierens gemeinsam mit Expert*innen zu analysieren und durch Maßnahmen voranzubringen.

- Ein wichtiges Ziel der Aktivitäten der Geschäftsstelle und der Lenkungsgruppe ist es, Angebot und Nachfrage seriell, modular und systemisch gefertigter Immobilien auf einem deutlich höheren quantitativen Niveau zusammenzubringen und dazu
- die Hemmnisse und Hinderungsgründe auf dem Weg dahin herauszuarbeiten und Vorschläge zu ihrer Beseitigung zu machen.
- Damit geht das Ziel einher, dass die Anwendung dieser Herstellungsmethoden in der Breite gefördert werden, was z.B. mit Maßnahmen des Wissensaufbaus und des intensiven Erfahrungsaustauschs erreicht werden kann.
- Ferner sollte der Abbau von Vorbehalten von Kund*innen und Nutzer*innen gegenüber diesen Bauweisen als Ziel verfolgt werden.

Das zentrale Gremium für die Arbeit des Runden Tisches ist die Lenkungsgruppe, welche vom BMWBS geleitet wird und an der die wesentlichen Vertreter*innen der Angebots- und Nachfrageseite des Wohnungsbaumarktes, kommunale Spitzenverbände, Vertreter*innen

der BMK, die Wissensträger des BMWSB und BMWK sowie der Bundesstiftung Bauakademie zusammenkommen. Die Lenkungsgruppe berichtet an das Bündnis bezahlbarer Wohnraum und hat in einer konstituierenden Sitzung zu Beginn des Prozesses die Einrichtung von sechs Working Groups beschlossen, in denen die wichtigsten Themen besprochen und Maßnahmenvorschläge erarbeitet wurden.

Teilnehmerinstitutionen und Partner*innen des Runden Tisches

- Bund
- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klima (BMWK)
- Bundesstiftung Bauakademie (BSBA)
- Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
- Deutsche Energie-Agentur (dena)
- Länder
- Bauministerkonferenz
- Kommunale Vertretung
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Landkreistag
- Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Wohnungswirtschaftliche Verbände
- Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW)
- Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V. (BFW)
- Zentraler Immobilien Ausschuss e.V. (ZIA)
- Zentralverband der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.
- Evangelischer Immobilienverband Deutschland e.V. (eid)
- Bauwirtschaftliche und sonstige Verbände
- Zentralverband des deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB)
- Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. (HDB)
- Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe e.V. (HDH)
- Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)
- Bundesverband Bausysteme e.V. (BV-Bausysteme)
- Bundesarchitektenkammer e.V. (BAK)
- Bundesingenieurkammer e.V. (BIngK)
- Bund Deutscher Architektinnen und Architekten e.V. (BDA)
- Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)
- Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs)
- Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
- Architects 4 Future Deutschland e.V. (A4F)
- Deutsche Umwelthilfe (DUH)
- Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH Aachen)

Im Jahr 2024 haben die Lenkungsgruppe, die Working Groups und jeweils ergänzenden Ad-Hoc-Gruppen mehrmals getagt und intensiv zu den entwickelten rund 39 Maßnahmen gearbeitet. Insgesamt fanden 41 Sitzungen mit über 200 aktiv Beteiligten statt, hiervon 1 Lenkungsgruppensitzung, 18 Working Group Sitzungen, 18 Ad hoc-AG-Sitzungen und 4 Umsetzungsgruppensitzungen. Seit September 2024 befindet sich der Runde Tisch in der sog. „Umsetzungsphase“. Dabei wurden Verantwortlichkeiten und die nächsten Schritte zur

Umsetzung der Maßnahmen klar definiert. Um diesen Vorgang zu optimieren, wurden die sechs Working Groups in vier Umsetzungsgruppen überführt. Die darauffolgenden Sitzungen dienten hauptsächlich dem Monitoring der Ergebnisse.

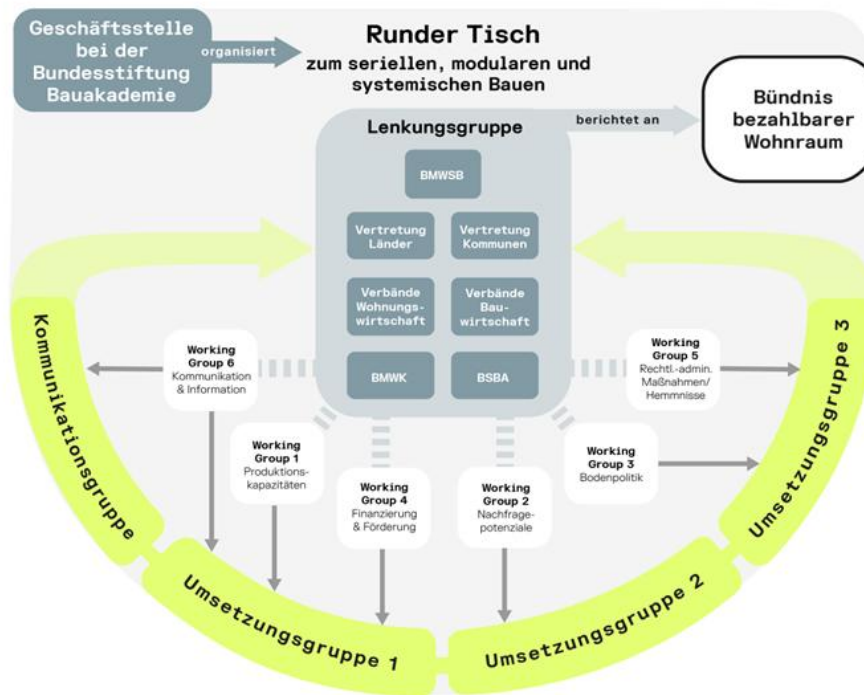


Abbildung 2: Organigramm Runder Tisch „Serielles, modulares und systemisches Bauen“, Stand Januar 2025

5. Veranstaltungen und Kooperationen

5.1 Eigene Veranstaltungsreihe „Transformation im Dialog“

Im Jahr 2024 wurde die Veranstaltungsreihe **„Transformation im Dialog“** mit sechs Terminen fortgesetzt. Fünf Veranstaltungen davon fanden hybrid statt, sodass eine Teilnahme sowohl online als auch in Präsenz möglich war.

„Transformation im Dialog“ ist ein Format, das aktuelle Transformationsherausforderungen aufgreift und gemeinsam mit Fachexpert*innen praxisnah diskutiert. Zu Beginn geben die Referent*innen kurze Impulse in Form konkreter Erfahrungsberichte. Anschließend folgt eine moderierte Diskussionsrunde, in der die gewonnenen Erkenntnisse aus den Praxisbeispielen, die politischen Rahmenbedingungen und mögliche Lösungsansätze für die Branche gemeinsam herausgearbeitet und erörtert werden.

Die Themen der Reihe werden in der Regel aus den Profillinien und Projekten des Transformationsteams abgeleitet.

Die filmischen Dokumentationen der Veranstaltungen werden auf der Website und dem Youtube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie veröffentlicht und unterstützen die fachliche Außenwirkung der Stiftung.

5.1.1 Reallabore im Bauwesen (21.03.2024)

Gäste

- Dr. Anja Steglich, Leiterin der StadtManufaktur der TU Berlin
- Sina Jansen, Planerin und Wissenschaftlerin am Natural Building Lab der TU Berlin
- Frank Otte, Stadtrat für Bauen, Umwelt und Mobilität der Stadt Osnabrück
- Hendrik Rieger, Abteilungsleiter Sanierung bei der Berliner Wohnungsbaugesellschaft degewo AG

Moderation

- Dr. Leslie Quitzow, Wissenschaftliche Referentin Stadtentwicklung und Zukunftsforschung der Bundesstiftung Bauakademie

Inhalte und Ergebnisse

Im Fokus standen Reallabore als Transformations-Tools für die Planungs- und Baubranche. Anhand von vier Projekten, die von den Gästen vorgestellt und eingeordnet wurden, diskutierten die Teilnehmenden, welche Hindernisse ihrer Anwendung zurzeit im Weg stehen und wie Reallabore ausgestaltet sein müssen, um für die Baubranche zu funktionieren und in welchem Verhältnis Reallabore und der Gebäudetyp „E“ zueinander stehen. Im Ergebnis der gemeinsamen Diskussion im Plenum wurde festgestellt, dass Reallabore eine vielversprechende Methode sind, um Innovation im Bauwesen zu beschleunigen, dass es dafür aber einiger Voraussetzungen bedarf, wie zum Beispiel Mut, Wille zur Zusammenarbeit und zum Lernen, Offenheit für Unbekanntes und Fehler, Geduld, finanzielle Ressourcen sowie nicht zuletzt einen physischen Ort, an dem die experimentelle Arbeit umgesetzt werden kann.

5.1.2 Blau-Grüne Architektur (29.05.2024)

Gäste

- Rebecca Gohlke, Projektreferentin im Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG), Saarbrücken
- Rainer Keutmann, Geschäftsführer der LAGUS GmbH, Aachen
- Dr. Darla Nickel, Leiterin der Berliner Regenwasseragentur
- Dr.-Ing. Friederike Well, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Grüne Technologien in der Landschaftsarchitektur, Technische Universität München

Moderation

- Antonia Diel, Wissenschaftliche Referentin Klimawandel und Circular City

Inhalte und Ergebnisse

Blau-grüne Gebäude sind wassersensibel geplante Gebäude mit intensiver Begrünung, die Regen- und Grauwassernutzung intelligent verknüpfen, um den Wasserbedarf zu decken und die Ressource Wasser zu schonen. Diese Gebäude tragen zur Klimaresilienz, -neutralität und -anpassung bei, bilden in der Praxis jedoch immer noch eine Ausnahme. Deshalb wurden in diesem Transformationsdialog gemeinsam mit Expert*innen aus Praxis und Forschung die praktische Umsetzbarkeit diskutiert. Erkenntnis war, dass blau-grüne Architektur durchaus technisch und planerisch möglich ist – für eine breite Anwendung jedoch insbesondere der Abbau regulatorischer Hemmnisse notwendig ist. Um die positiven Effekte blau-grüner Architektur zu aktivieren und Gebäude wassersensibel und intensiv begrünt zu realisieren,

ist eine lebenszyklusorientierte und transdisziplinäre Planung erforderlich. Anhand mehrerer Projekte konnte bereits die Umsetzbarkeit dieser Planung gezeigt werden sowie die potenzielle Einsparung von Betriebskosten. Für eine einfache Anwendung und Skalierung der Umsetzung müssen Hemmnisse, insbesondere in der Wasserwiederverwendung, abgebaut sowie regulatorische Vorgaben zur Umsetzung aufgesetzt werden.

5.1.3 KI für eine nachhaltig gebaute Umwelt (03.07.2024)

Gäste

- Kika Brockstedt, Mitbegründerin und CEO von revalu*
- Prof. Dr.-Ing. Christoph Gengnagel, Partner und Direktor Berlin B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH
- Friederike Rohde, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
- Matthias Zühlke, Geschäftsführer syte GmbH

Moderation

- Kai Dolata, Transformationsmanager Digitalisierung und Automatisierung

Inhalte und Ergebnisse

Es wurde die Kernfrage diskutiert, welche Rolle Künstliche Intelligenz (KI) zukünftig im nachhaltigen Bauen einnehmen wird. Anhand von drei Anwendungsgebieten, die von den Referent*innen präsentiert wurden, konnte aufgezeigt werden, welche Potentiale KI in der Baubranche abseits von Visualisierungen und Variantenerstellung erfüllt. So gab Matthias Zühlke eine Live-Demonstration der Plattform syte.ms. Mit KI lassen sich hier aus öffentlich verfügbaren Daten und projektbezogenen Informationen Grundstückspotentiale für Gesamtdeutschland abrufen. Zudem wurde der ökonomische, ökologische und soziale Nutzen sowohl der im Transformationsdialog vorgestellten als auch der allgemein gebräuchlichen KI-Anwendungen erörtert.

5.1.4 Zukunft Kommunale Bodenpolitik (28.8.2024)

Gäste

- Johanna Debik, Vorständin Montag Stiftung Urbane Räume in Bonn
- Joanna Hagen, stellvertretende Bürgermeisterin der Hansestadt Lübeck
- Christoph Kamplade, Amtsleiter Stadtbauamt Stadt Landau an der Pfalz
- Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister Stadt Weißwasser/Obere Lausitz

Moderation

- Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik

Inhalte und Ergebnisse

In der gemeinsamen Diskussion erläuterten die Referent*innen, welcher Strukturen und Akteur*innen es bedarf, um Zugang zu Boden besser zu erhalten und zu gestalten: So führt einer der wichtigsten Zugänge über die Liegenschaftsämter oder kommunalen Grundstücksgesellschaften. Kurze Entscheidungswege und Kontakte zu relevanten politischen Akteur*innen sind ebenso wichtig. Ein weiterer relevanter Faktor sind Akteur*innen (neben der Kommune), die bereit sind, Flächen aufzukaufen und diese gemeinwohlorientiert zu entwickeln. Die aktive Ansprache von Eigentümer*innen durch die

Kommune spielt auch eine große Rolle. Gemeinwohlorientierte Projekte können beispielsweise durch den Verzicht auf den Erbbauzins im Rahmen von Erbbaupachten unterstützt werden. Die Mittel werden dann direkt in die Entwicklung solcher Projekte investiert. Konzeptvergaben stellen sicher, dass Flächen an Projektträger*innen mit sozialen oder gemeinwohlorientierten Zielen vergeben werden. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung braucht es mehr kommunale Spielräume in der Bodenbewertung und -vergabe. Die Ermittlung des Verkehrswerts von Grundstücken steht auf dem Prüfstand, da sie für gemeinwohlorientierte Projekte problematisch ist. Förder- und Steuergelder sind oft notwendig, um bodenpolitisch relevante Projekte umzusetzen. Das Gebot der Wirtschaftlichkeit stellt Kommunen vor Herausforderungen, weshalb eine sorgsame und professionelle Abwicklung unabdingbar ist.

5.1.5 Material als Motor (10.10.2024)

Gäste

- Stefan Anders, Standortleiter Potsdam und Projektleiter Forschung- und Bürogelände in Weißensee, B&O Bau und Gebäudetechnik GmbH & Co KG, Berlin/Potsdam
- Björn Köcher, Projektkoordinator Paludi-Allianz Umweltstiftung Michael Otto, Hamburg
- Prof. Dr. Philipp Misselwitz, Leiter des Fachgebiets Internationale Urbanistik und Entwerfen an der TU Berlin und Geschäftsführer Bauhaus Erde gGmbH, Berlin/Potsdam
- Dr. Julia von Werder, Senior Scientist Fachbereich Baustoffe der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin

Moderation

- Kerstin Faber, Transformationsmanagerin Bestandserhalt und Umbaustrategien Bundesstiftung Bauakademie

Inhalte und Ergebnisse

Nach der Darstellung der eingeladenen Gäste, wie nachhaltige Materialien die Bauwirtschaft transformieren können, wurden Herausforderungen und Möglichkeiten für die Förderung von nachhaltigen Baumaterialien diskutiert. Nachhaltige Baustoffe müssen wirtschaftlich attraktiv sein, um sich am Markt zu etablieren. Politische Förderprogramme können neue Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft und Bauwirtschaft vorantreiben. Nachhaltige Materialien sind aktuell teurer als konventionelle, bedingt durch geringe Skalierbarkeit und hohe Zulassungskosten. Die EU-Taxonomie könnte klimaschädliche Baustoffe verteuern und nachhaltige Alternativen attraktiver machen. Der öffentliche Sektor sollte neue Materialien und Bauweisen fördern. In Deutschland ist die Akzeptanz für nachhaltige Baustoffe gering. Positive Narrative und Best-Practice-Beispiele können das Vertrauen stärken. Technologische Begrenzungen bestehen beispielsweise in der Holzindustrie, wo viele Sägewerke nur wenige Holzarten verarbeiten können. Für die Entwicklung oder Skalierung von nachhaltigen Baustoffen ist eine ganzheitliche, d. h. die gesamten Wertschöpfungskette betreffende und interdisziplinäre Herangehensweise notwendig, um einen gemeinsamen Lerneffekt und Innovationen ohne Verzögerung in die Praxis umsetzen zu können.

5.1.6 Automatisierung und Serielles Bauen (20.11.2024)

Gäste

- Mark Böhnke, greeen! architects, Düsseldorf
- Oliver Hartmann, KLEUSBERG GmbH & Co KG
- Iris Oelschläger, Deimel Oelschläger Architekten GmbH
- Sven Schubert, Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Moderation

- Michael Neitzel, Geschäftsführer Neitzel Consultant GmbH

Inhalte und Ergebnisse

Gemeinsam mit dem Fachpublikum diskutierten die eingeladenen Expert*innen, wie bezahlbarer, qualitativ hochwertiger Wohnraum durch serielle, modulare und automatisierte Bauweisen realisiert werden kann und welche Hürden es aktuell gibt. Holz- und Hybridbauweisen haben großes Potenzial, nicht nur in puncto Umweltfreundlichkeit, sondern auch in der baulichen Qualität und Behaglichkeit. Während digitale Planungsprozesse bereits Standard sind, gibt es in der Fertigung noch deutlichen Nachholbedarf in der Automatisierung – ein Bereich, der durch den Fachkräftemangel zunehmend an Bedeutung gewinnt. Architekt*innen nehmen eine Schlüsselrolle ein, um Bauwillige zu beraten, serielle Bauweisen anzupassen und innovative Lösungen zu entwickeln. Neben Kosten, Zeit und Qualität rückt Nachhaltigkeit immer stärker in den Fokus der Baupraxis.

5.2 Veranstaltungskooperation

Fokus Schinkel (Friedrichswerdersche Kirche)

Anlässlich der dokumentarischen Präsentation „Fokus Schinkel. Ein Blick auf Leben und Werk“ fanden in der Friedrichswerderschen Kirche seit Januar 2024 jeweils donnerstags in einem zweimonatlichen Rhythmus die „Schinkel Lectures“ statt. In einem einstündigen Vortrag wurden dem Publikum spezifische Aspekte zu Schinkels Werk und Wirken vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltungsreihe wurde in einer Kooperation zwischen der Alten Nationalgalerie (Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und der Bundesstiftung Bauakademie konzipiert. Die Bundesstiftung Bauakademie war für die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltungen „Schinkel und die Nachhaltigkeit“ sowie „Schinkel und die Bauökonomie“ verantwortlich. Insgesamt fand die Veranstaltungsreihe großen Anklang. Sie ist niederschwellig konzipiert – der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

5.3 Aktive Teilnahme an Veranstaltungen Dritter

Jurysitzung des Bunds Deutscher Baumeister (19./20.04.2024)

Dr. Elena Wiezorek war als Mitglied der Jury an der Jurysitzung des Bunds Deutscher Baumeister an der Technischen Universität Berlin am 19. und 20.04. 2024 beteiligt.

Rückbau mit System (07.05.2024)

Im Jahr 2024 wurden von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt drei Fachdialoge durchgeführt, um über rechtliche Aspekte, praxisnahe Herausforderungen und die Ausgestaltung eines Leitfadens zum Rückbau von Gebäuden in

Berlin zu diskutieren. Ihre wertvollen Anmerkungen und Hinweise werden aktuell eingearbeitet und der Leitfaden fertiggestellt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung und Vorstellung des Leitfadens war Antonia Diel Panel Diskutantin, gemeinsam mit Dr. Jens Nusser (Sozietät Franßen & Nusser), Sandra Giern (BDE) und Ralf Pietsch (Abbruchverband Nord).

Bauwende-Labore im Bestand (23.05.2024)

Zu der Abschlussveranstaltung des Ressortforschungsprojekts 21.24 „Bauwende-Labore im Bestand“ hat das BBSR einen Kreis von insgesamt elf externen Expert*innen zur Diskussion der Ergebnisse eingeladen. Neben den Vertreter*innen des BMWSB und des BBSR waren Vertreter*innen von TU München, HSMR Wiesbaden, TU Braunschweig, UDK Berlin TU Berlin, Stadt Aachen, B&O Gruppe sowie LUTHER Rechtsanwaltsgesellschaft anwesend. Leslie Quitzow vertrat die Bundesstiftung Bauakademie.

Impulsvortrag für Tagung des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau (06.06.2024)

Am 06.06.2024 veranstaltete der Bundesverband Deutscher Fertigbau, zusammen mit seinem Mitgliedsunternehmen Schneider Electric Deutschland, eine Tagung auf dem EUREF Campus in Berlin. Teilnehmende waren ca. 80 Unternehmer*innen und Marketing-Verantwortliche der Fertigbauindustrie und ihrer Technologiepartner*innen. Guido Spars hielt den Impulsvortrag „Aufgaben und Rolle der Bundesstiftung Bauakademie“.

Keynote beim Jahreskongress Industrielles Bauen (24.09.2024)

Am 24.09.2024 fand der Jahreskongress Industrielles Bauen in Leipzig statt. Der Kongress griff die aktuellen Themen unserer Zeit auf, die neben dem seriellen und modularen Bauen auch die effiziente Planung mit BIM und KI umfassen. Guido Spars hielt die Keynote zum modularen, seriellen und systemischen Bauen und berichtete dabei auch aus den aktuellen Diskussionen und Vorhaben des Runden Tisches und der Geschäftsstelle zum „Seriellen, modularen und systemischen Bauen“.

Bündnis-Investorenkonferenz des BMWSB (30.04.2024)

Am 30.04.2024 fand eine sehr gut besuchte Bündnis-Investorenkonferenz des Bauministeriums in Leipzig statt, auf der Guido Spars einen Vortrag zum Thema: „Der Runde Tisch zum seriellen, modularen und systemischen Bauen: Blick in den Werkraum“ hielt.

Interministerieller Austausch der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Bauwesen (13./14.05.2024)

Beim interministeriellen Austausch des deutschen mit dem französischen Bauministerium stellte Guido Spars in einer Working Group die Arbeit des Runden Tisches zum „Seriellen, modularen und systemischen Bauen“ vor und hielt einen Vortrag mit dem Titel: „The round table on serial, modular and systemic construction: A view into the workroom“.

Vorstandssitzung der Bundesarchitektenkammer (26.09.2024)

Prof. Dr. Guido Spars und Dr. Elena Wiezorek waren beide am 26.09.2024 zur Vorstandssitzung der Bundesarchitektenkammer in Berlin eingeladen, um über den Runden Tisch-Prozess zu berichten. Guido Spars hielt einen Vortrag mit dem Titel: „Geschäftsstelle und Runder Tisch zum seriellen, modularen und systemischen Bauen“.

Fachdialog „Zirkulär Planen und Bauen - Instandhaltung, Bestandsertüchtigung und Umbaukultur“ (01.10.24)

Beim Online-Fachdialog der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, der Architektenkammer Berlin und dem ifeu Institut wurde diskutiert, wie Bestandserhalt und Wiederverwendung von Bauteilen bei öffentlichen Bau- beziehungsweise Rückbauaufträgen frühzeitig mitgedacht und wie umweltbezogene Aspekte bei der Baustoffauswahl bei der öffentlichen Beschaffung berücksichtigt werden können. Der Erfahrungsaustausch und die Vorstellung von beispielgebenden Lösungen standen dabei im Vordergrund der Veranstaltung. Kerstin Faber führte mit einem Vortrag zur Bundesstiftung in den Vormittagsblock zum Thema Bestandserhalt ein.

Konferenz „Urban-Rural Assembly: Co-Visioning Interconnected Regions“ (02.10.24)

Das Projekt Urban-Rural Assembly befasst sich seit 2019 mit kritischen Fragen des Stadt-Land-Umbaus. Ein multidisziplinäres, deutsch-chinesisches Forschungsteam hat die rasanten sozialräumlichen Transformationsprozesse in den Urban-Rural Living Labs untersucht und Strategien und Instrumente für den zukünftigen Wandel entwickelt. Auf der Abschlusskonferenz in der Galerie AEDES wurden einige der wichtigsten Ergebnisse des Projekts der TU Berlin (Lead) vorgestellt und Beiträge von internationalen Expert*innen zu territorialen Planungsansätzen, Best Practices aus verschiedenen Regionen und politischen Ansätzen für eine gerechte und nachhaltige Stadt-Land-Entwicklung präsentiert. Kerstin Faber war als Diskutantin und Expertin der Bundesstiftung zum Thema Umbau eingeladen.

Vortrag auf Fachkommissionssitzung des Deutschen Städtetages (14.11.2024)

Im Rahmen einer Fachkommissionssitzung des Deutschen Städtetages hielt Dr. Elena Wiezorek am 14.11.2024 den Vortrag „Aufgaben und Ziele der Bundesstiftung Bauakademie: Vom Gebäude bis zu den Transformationsdialogen“.

ISW-Symposium zu beispielhaften Projekten der Quartiersentwicklung (27.11.24)

Die Veröffentlichung „Beispielhafte Projekte der Quartiersentwicklung – Neue Materialien zur Planungskultur“, die als gemeinsame Initiative vom Institut für Städtebau und Wohnungswesen, Deutschem Städtetag, Deutschem Städte- und Gemeindebund sowie gefördert im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik entstanden ist, zeigt beispielgebende Projekte der Quartiersentwicklung in verschiedenen Städten auf. Das Symposium stellte die Publikation vor und versammelte Expert*innen aus ganz Deutschland zur Diskussion über die Herausforderungen des Quartiersumbau. Kerstin Faber nahm als geladene Diskutantin und Expertin der Bundesstiftung an der Veranstaltung in Köln teil.

5.4 Externe Arbeitsgruppen und Kooperationen

5.4.1 Kreislaufwirtschaft

A4F: Bauwende Netzwerktreffen

Im Institut für Architektur der TU Berlin fand am 05.07.2024 das ersten Netzwerktreffen „Gemeinsam für die Bauwende“, organisiert von Architects for Future, statt. In Workshop Sessions wurden Strategien diskutiert und entwickelt zur Neuausrichtung der Lehre angesichts der bevorstehenden Herausforderungen. Die Bundesstiftung Bauakademie wurde durch Kerstin Faber und Antonia Diel vertreten.

BMWSB: Kreislaufwirtschaft in ländlichen Regionen

Die neue Pilotaktion „Circular Rural Regions“ greift das Potenzial der Kreislaufwirtschaft auf und trägt zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2030 bei. Im Dialog mit den beteiligten Regionen und weiteren Stakeholdern wurden am 26.03.2024 die Herausforderungen bei der künftigen Umsetzung diskutiert. Die Bundesstiftung Bauakademie wurde durch Antonia Diel vertreten.

Handwerkskammer Berlin: Zirkuläres Bauen – Neue Perspektiven für das Handwerk

Im Rahmen der Transfer Week 2024 lud die Handwerkskammer Berlin am 27.11.2024 ein, um die spannenden Möglichkeiten aufzuzeigen, die das zirkuläre Bauen und kreislaufwirtschaftliche Ansätze für das Handwerk bieten. An den Thementischen „Prozesskette & Schnittstellen“, „Rechtliche Fragestellungen“ und „Business Case Kreislaufwirtschaft“ wurden gemeinsam die Herausforderungen diskutiert und Lösungswege identifiziert. Die Bundesstiftung Bauakademie wurde durch Antonia Diel vertreten.

Circularity e.V. / InDICE: Zirkuläre Ansätze für technische Gebäudeausstattung

Am 28.1.2024 wurde im Rahmen des Projektes „InDice – Industrie, Digitalwirtschaft, Circular Economy“ mit wirtschaftlichen Unternehmen, Bauteilhändler*innen, Bauingenieur*innen, Architekt*innen, Beratungsfirmen und Zertifizierungsunternehmen die verschiedenen Strategien der Wiederverwendbarkeit einzelner TGA Module diskutiert. Anschließend wurden spontane Projekt-Skizzen entwickelt, welche geeignete Akteurskonstellationen und vielversprechende Ansatzpunkte formulierten. Die Bundesstiftung Bauakademie wurde durch Rebecca Wall vertreten.

Bauhaus Erde: Werkstatt ReBuilt „Neubau und Bestand: Zirkuläre Planung, Bilanzierung und Entwicklung“

Die Veranstaltung am 11.12.2024 fand im Rahmen der Werkstattreihe des ReBuilt-Projekts statt. Nach Impulsen zu zirkulärem Bauen, Lebenszyklusanalyse und CO₂ Obergrenzen wurden in Kleingruppen zentrale Fragestellungen diskutiert. Im Fokus standen zirkuläre Bauweisen, die Wiederverwendung von Materialien, der Erhalt des Gebäudebestands sowie CO₂-Benchmarks und Deklarationspflichten. Die Bundesstiftung Bauakademie wurde durch Antonia Diel vertreten.

Internationale Bauausstellung Berlin / Brandenburg

Im Rahmen der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen aufgestellten IBA-Werkstatt nimmt die Bundesstiftung Bauakademie an den Entwicklungsworkshops teil (Kai Dolata). Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt, in denen zum einen strukturelle und kommunikative Fragen einer IBA Gesellschaft unter den Teilnehmenden diskutiert und zum anderen inhaltlich-konzeptionelle und der räumliche Umgriff der künftigen IBA skizziert wurden. Hierunter fielen vor allem Fragen nach Zirkularität im Bauen, nach Stadt-Land-Beziehungen und zugehöriger Mobilität sowie Sozialstrukturen, Fragen zu Entwicklungsmodellen und Digitalisierungsfragen für eine kostengünstige und optimierte Umsetzung.

5.4.2 Accelerator-Programm „Under Construction“

Das Bauen steht global vor großen Herausforderungen, um die ambitionierten Ziele der Klimaschutzpolitik, des europäischen Green Deals und des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Dazu braucht es innovative Ideen, die in möglichst kurzer Zeit breite Anwendung

in der Praxis finden. Das Accelerator-Programm „Under Construction“ wurde durch das Liebling Haus (Tel Aviv) initiiert und in Kooperation mit der Bundesstiftung Bauakademie durchgeführt. Das Programm unterstützt Startups dabei, die Innovationen in die Baupraxis zu überführen.

Insgesamt acht Startups (vier aus Deutschland, vier aus Israel), die Innovationen für die Baupraxis entwickelt haben und umsetzen wollen, sind dem Aufruf gefolgt. Die Vernetzung der Startups hat ebenfalls positive Auswirkungen auf die Verständigung zwischen Israel und Deutschland. Die Innovationen der Startups haben Lösungen für die folgenden drei Themenbereiche entwickelt:

- Innovative Baumaterialien
- gesellschaftliches Wohlbefinden (sozial und/oder bezogen auf die Herausforderungen des Klimawandels)
- digitale Lösungen zur Verbesserung des Bauprozesses

Im Rahmen des Programms können sich die Teilnehmenden untereinander austauschen und die eigenen Lösungen gemeinsam mit Expert*innen konkretisieren. Online-Workshops, in denen die Startups zu verschiedenen Themenbereichen geschult wurden, fanden im Oktober und November 2024 statt. Für die Bundesstiftung Bauakademie nahm Marius Witz teil.

5.4.3 Beirat von BIM Deutschland

Der Vorstand der Bundesstiftung Bauakademie ist Mitglied im Beirat von BIM Deutschland. Durch diese Mitarbeit und weitere Zuarbeit von Positionspapieren besteht die Möglichkeit der Mit- und Weiterentwicklung des nationalen Zentrums für die Digitalisierung des Bauwesens. Im Jahr 2024 nahm Guido Spars an drei Beiratssitzungen und drei Arbeitsgruppensitzungen zum Positionspapier teil.

6. Digitalstrategie der Bundesstiftung Bauakademie

6.1 Digitalstrategie der Bundesstiftung Bauakademie

Im Sommer 2024 wurden zwei Workshops zu digitalen Prozessen der Bundesstiftung durchgeführt, die von ECB Consulting organisiert und moderiert wurden. Ziel der Workshops war es, innerhalb der Stiftung Prozessschnittstellen zu definieren und Lösungsvorschläge für eine integrierte Zusammenarbeit nach innen und außen zu erarbeiten, die zu mittel- und langfristigen Optimierungen führen. Die interne Digitalstrategie steht in engem Zusammenhang mit der geplanten Dialog- und Wissensplattform.

6.2 Dialog- und Wissensplattform

Eine zentrale Aufgabe der Bundesstiftung Bauakademie ist es, Wissen zu Nachhaltigkeit und Innovation im Bausektor für relevante Akteur*innen bereitzustellen. Gleichzeitig soll sie als Plattform für den fachlichen Austausch dienen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Eine digitale Präsenz ist dabei essenziell, um Vernetzungs- und Dialogangebote bundesweit zugänglich zu machen. Entscheidend für die erfolgreiche Nutzung einer solchen Plattform ist die bedarfsgerechte Gestaltung der Angebote – abgestimmt auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzergruppen – sowie ihre sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Initiativen.

Im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2024 stand die weiterführende Bedarfsanalyse und Konzeption der Dialog- und Wissensplattform. Dabei wurden bisherige Ideen gesammelt und evaluiert, weitere entwickelt, ein Grobkonzept ausgearbeitet und die technische Machbarkeit geprüft. Ein wichtiger Meilenstein waren zwei interne Workshops, die auf der Grundlage der 2022 erarbeiteten User-Research-Ergebnisse stattfanden.

Ziel war es, die bisher erarbeiteten Ideen und Ziele für die Plattform zu reflektieren, ihre Relevanz mit aktuellen Projektentwicklungen abzugleichen und die technische Umsetzbarkeit zu bewerten. Im Fokus stand zudem die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für die einzelnen Modul-Ideen, deren Priorisierung sowie die zeitliche Einordnung der Umsetzungsschritte. Im Anschluss wurde die Umsetzung der beiden für 2024 ausgewählten Module „Landkarte“ und „Projektsteckbriefe“ beauftragt und zum Jahresende 2024 fertiggestellt.

7. Bau

Aufgrund der vielfältigen Anforderungen an das Bauvorhaben sind ein intensiver Abwägungsprozess und diverse Vorabstimmungen in der Vorbereitungsphase zum Realisierungswettbewerb notwendig. Vor dem Hintergrund der Vorstellung eines Entwurfs für eine Gestaltungsverordnung zur Wiedererrichtung der Bauakademie durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin im Thinktank Wettbewerb der Bundesstiftung Bauakademie im Jahr 2022 wurde eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Bundesstiftung Bauakademie, dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin (SenSBW) im Dezember 2022 gegründet, die ihre Arbeit im Jahr 2024 fortgesetzt hat.

Ziel ist es, die Leitbilder der Bundesstiftung Bauakademie und des Landes Berlin für eine einvernehmliche Aufgabenstellung im Realisierungswettbewerb in Bezug auf die äußere Gestalt des neuen Bauakademiegebäudes in Einklang zu bringen. Auf dieser Grundlage kann die Auslobungsunterlage ausgearbeitet werden.

7.1 Erstellung und Einreichung des Raumprogramms

Das Gebäude der Bauakademie wird nach seiner Fertigstellung ein lebendiger Ort des Austausches und ein Schaufenster für innovative Ideen und Lösungsansätze der Transformation für die gesamte Bau- und Immobilienwirtschaft sowie ein Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Interaktionshaus sein.

Mit diesen Funktionen gehen zahlreiche Nutzungs- und Flächenansprüche einher, die im Rahmen der Aufstellung des Nutzungskonzepts ausgearbeitet wurden. Grundlage ist das Entwicklungskonzept der Bundesstiftung Bauakademie 2024 – 2033, das im ersten Quartal 2023 erarbeitet wurde. Die Flächenbedarfe und Flächenanforderungen wurden aus dem Entwicklungskonzept 2023 abgeleitet.

Aufgrund der begrenzten Nutzflächen im zukünftigen Bauakademiegebäude in seiner im geltenden Bebauungsplan festgeschriebenen Kubatur baut das Nutzungskonzept der Bundesstiftung Bauakademie darauf auf, durch flexible Nutzungsüberlagerungen die vorhandenen Flächen effizient zu nutzen. Der Ausbaustandard lässt sich mit „Werkstattcharakter“ beschreiben.

Die sich aus dem Kaufvertrag des Grundstücks ergebenden Vorgaben zur Bereitstellung von Flächen für den Gemeinbedarf (mindestens 60 Prozent) sind im Nutzungskonzept entsprechend berücksichtigt.

Auf dieser Grundlage wurde das detaillierte Raumprogramm aufgestellt.

7.2 Vorbereitung Realisierungswettbewerb

Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) wird im Auftrag der Bundesstiftung Bauakademie den Realisierungswettbewerb durchführen. Dazu wurden gemeinsam mit der Bundesstiftung Bauakademie Bausteine der Auslobungsunterlage zu den Zielsetzungen des Projekts erarbeitet. Seit dem Frühjahr 2023 wurden in der Facharbeitsgruppe der Umgang mit dem historischen Erbe der Schinkelschen Bauakademie und die Vorgaben zur äußeren Gestaltung für die Wettbewerbsteilnehmenden sowie alle planerischen Schnittstellen zum Straßenland abgestimmt. Auf Grundlage der durch das Büro schneider+ schumacher durchgeführten Vorstudie, welche die bauordnungsrechtlichen, nutzungsbedingten und nachhaltigkeitsbezogenen notwendigen Anpassungen an den Fassaden der Schinkelschen Bauakademie für einen der Nutzung gerecht werdenden Neubau aufgezeigt hat, wurden die Abstimmungen zwischen Bund, Land Berlin und Stiftung im Frühjahr 2024 fortgesetzt.

In einem politischen Spitzengespräch zwischen dem Regierenden Bürgermeister Wegner und dem PSt. Bartol wurden einvernehmliche Eckpunkte zum Umgang mit der äußeren Gestaltung des neuen Bauakademiegebäudes abgestimmt und in einem Eckpunktepapier zusammengeführt. Dieses wurde von der Facharbeitsgruppe wörtlich in der Aufgabenstellung zum Realisierungswettbewerb übernommen. Damit ist der gemeinsame politische Wille in den Vorgaben des Realisierungswettbewerbs sichergestellt. In der Facharbeitsgruppe wurde diese für die Wettbewerbsteilnehmenden eingeordnet und erläutert. Damit konnte ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur Aufgabenstellung erreicht werden.

8. Grundstück und Quartier

Das Grundstück des zukünftigen Bauakademie-Gebäudes ging im Jahr 2022 in den Besitz der Bundesstiftung Bauakademie über. Seit dem Nutzen-Lasten-Wechsel zum 01.09.2022 hat die Bundesstiftung Bauakademie die Pflege und Betreuung des Geländes übernommen. Diese wurde im Jahr 2024 fortgeführt. Darüber hinaus engagiert sich die Bundesstiftung Bauakademie im und für das Quartier und setzt sich mit der vielschichtigen Geschichte des Ortes auseinander. Die Bundesstiftung Bauakademie ist Mitglied der IG Spreeinsel und hat einen guten Kontakt zu zahlreichen Initiativen in der Nachbarschaft.

8.1 Roter Saal

Seit 2022 hat die Bundesstiftung Bauakademie den Roten Saal für die Nutzung durch Veranstaltungen verschiedenster Art umgestaltet.

Dies wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Für den Zeitraum bis zum Baubeginn des künftigen Bauakademie-Gebäude hat sich die Bundesstiftung Bauakademie zunächst einen eigenen Veranstaltungsort geschaffen. Seit 2023 wurde hier die Veranstaltungsreihe „Transformation im Dialog“ mit bisher 10 Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Der Rote Saal diente im Jahr 2024 darüber hinaus als Sitzungsraum für Stiftungsrats- und Beiratssitzungen der Bundesstiftung Bauakademie. Es fanden hier u. a. Workshops im

Rahmen des Reallabors „Circular“ und Lenkungsgruppensitzungen des Runden Tisches für „Seriell, modulares und systemisches Bauen“ statt.

Schaustelle

Der Rote Saal dient als Veranstaltungs-Schaukasten der Bundesstiftung Bauakademie. Mit dem Format „Schaustelle“ will die Bauakademie dort an ausgewählten Tagen im Jahr ihre Tore öffnen und abends zum offenen Gespräch und Kennenlernen einladen. Dazu wurde in 2024 eine Ausstellung entwickelt, die die Bundesstiftung Bauakademie, ihre Hintergründe und Arbeitsweisen vorstellt. Daneben wurde die Installation „Bring your Idea“ umgesetzt, die dazu einlädt, Ideen für die Bundesstiftung auf Zetteln an der Installation zu hinterlassen. Die Ausstellung und Installation wurde um ein mobiles Möbelset ergänzt, welches für Workshops und weitere Veranstaltungen genutzt werden kann. Ziel der Schaustelle ist es, die Arbeit der Bundesstiftung niedrigschwellig zu vermitteln, sich mit einer Vielzahl an Interessierten auszutauschen und zu vernetzen und neue Kontakte für eine wachsende Breitenwirksamkeit zu erhalten.

Der Rote Saal hat sich zu einem attraktiven Veranstaltungsort für die Bundesstiftung Bauakademie entwickelt. Die Nutzung ist mit Herausforderungen verbunden, weil sich – trotz der zentralen Lage – der Anschluss mit technischen Medien (Wasser/Abwasser, Strom, Breitband) als schwierig darstellt.

8.2 Projekte im Roten Saal

8.2.1 Auktion Flussbad

Im Herbst 2024 hat die Bundesstiftung Bauakademie im Rahmen ihres Engagements für das Quartier und die Nachbarschaft ihren Roten Saal dem Berliner Fluss Bad Berlin e.V. zur Verfügung gestellt. Mit der Aktion „50 für Bad Berlin“ solidarisierten sich Künstler*innen und Architekt*innen mit der Stadtentwicklungsinitiative Fluss Bad Berlin. Sie stellten Arbeiten zur Verfügung, die vom 11.-15.09.2024 während der Berlin Art Week im Roten Saal der Bundesstiftung Bauakademie ausgestellt und versteigert wurden. Der Erlös wird zu 100% vom gemeinnützigen Fluss Bad Berlin e.V. zweckgebunden für die weitere Entwicklung und den dauerhaften Betrieb eines Systems zur Prognose der aktuellen Wasserqualität im Spreekanal verwendet und zukünftig auch anderen Bereichen der innerstädtischen Spree eingesetzt.

8.2.2 Kunstprojekt „Die Eiche vom Schlossplatz Berlin“

Im Rahmen ihres Engagements zur Geschichte des Ortes hat die Bundesstiftung Bauakademie im Herbst 2024 den Roten Saal für eine künstlerisch-fotografische Projektion zur Verfügung gestellt. Der Künstler Thomas Neumann stellte die „Kaisereiche“ auf dem Berliner Schlossplatz als Hauptfigur in den Fokus seines künstlerischen Projekts. Eine filmische Projektion der Eiche fand vom 16.10. - 3.11.2024 täglich in den Fenstern des Roten Saals der Bundesstiftung Bauakademie statt und war für die Öffentlichkeit von außen sichtbar. Neben der feierlichen Eröffnung durch den Gründungsdirektor am 16.10.2024 fanden drei weitere Künstlergespräche im Roten Saal statt: 23.10.2024 Künstlergespräch „Stadttraum und Stadtbild“ mit Ines Hahn (Stadtmuseum Berlin, Kuratorin für Fotografie), 30.10.2024 Künstlergespräch „Die Eiche – Position und Projektion“ mit Christina Kautz (Landschaftsarchitektin) und 3.11.2024 Finissage: Lesung von Bejan Matur (Dichterin, Autorin).

9. Kommunikation

Die Arbeitsplanung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit leitet sich aus den beiden Kernaufgaben der Etablierung der Bundesstiftung Bauakademie als Institution und der Planung und des Baus des künftigen Gebäudes ab. Die Kommunikationsmaßnahmen dienen der Sicherstellung und Unterstützung dieser satzungsgemäßen Aufgaben. Im Fokus standen dabei im Jahr 2024 insbesondere die inhaltlichen Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie als Institution, die bisher sowohl in der Fachöffentlichkeit als auch in der Öffentlichkeit weniger bekannt sind. Ziel der Kommunikation ist die Verzahnung der einzelnen Kommunikationsmittel und digitalen Kanäle zu einem breitflächigen Angebot.

9.1 Corporate Design und Markeneintragung

Im Jahr 2024 wurde das in 2022 entwickelte Corporate Design insbesondere hinsichtlich seiner Anwendbarkeit getestet. Neben der Website und den gedruckten Materialien der Bundesstiftung Bauakademie fand es auf dem Grundstück, im Roten Saal oder beim Merchandising Anwendung. Ziel ist ein einheitlicher Markenauftritt der Bundesstiftung Bauakademie mit hoher Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit. Im Jahr 2023 wurde die Eintragung des Logos der Bundesstiftung Bauakademie als Wort-Bild-Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt beantragt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

9.2 Website/ Social Media/ Newsletter

Website

Die Bundesstiftung Bauakademie hat ihre Website weiter ausgebaut und neugestaltet, um eine noch benutzerfreundlichere und inhaltlich umfassendere Plattform zu bieten. Neben der kontinuierlichen Erweiterung bestehender Seiten wurden neue Formate und Inhalte integriert. Zudem wurde die Website verstärkt mit anderen Kanälen verknüpft, um eine größere Reichweite zu erzielen.

Newsletter

Der Newsletter wurde sowohl inhaltlich als auch gestalterisch weiterentwickelt, um eine stetig wachsende Abonnentenzahl zu erreichen. Er dient nicht nur der Information über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen, sondern wird auch zur Evaluation von Veranstaltungen genutzt. Zudem wird der Newsletter gezielt eingesetzt, um auf neue Entwicklungen in den Social-Media-Kanälen und auf digitale Formate aufmerksam zu machen.

Social Media

Die Social-Media-Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie wurden erheblich ausgebaut. Neben der Intensivierung der Inhalte auf bestehenden Kanälen wie LinkedIn und YouTube wurde im vergangenen Jahr mit Instagram ein zusätzlicher Kanal eingeführt. Ziel war es, die Sichtbarkeit der Stiftung weiter zu erhöhen, neue Zielgruppen zu erreichen und den Austausch über digitale Plattformen zu intensivieren. Insgesamt hat sich die Anzahl der Abonnent*innen und Follower*innen und damit die Sichtbarkeit der Bundesstiftung Bauakademie deutlich erhöht.

9.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie zum Anlass für Pressemeldungen und Medienarbeit genommen. Hervorzuheben sind hier Interviews mit dem Gründungsdirektor Prof. Dr. Guido Spars zu den weiteren Arbeitsschritten in Richtung Realisierungswettbewerb, zur Entwicklung der Institution und zum Runden Tisch „Serielles, modulares & systemisches Bauen“. Zahlreiche Transformationsdialoge wurden in den Medien, insbesondere im BauNetz, angekündigt. Zu verzeichnen sind Anfragen der Medien, die sich zunehmend auch auf die inhaltlichen Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie beziehen.

Darüber hinaus werden die Aktivitäten und Veranstaltungen der Bundesstiftung Bauakademie auf verschiedenen Kanälen beworben (s. auch Pkt. 9.2.). Die Transformationsdialoge finden sowohl in Präsenz als auch online statt und werden zudem aufgezeichnet. Die Videomitschnitte sind öffentlich über die Website und den YouTube-Kanal der Bundesstiftung Bauakademie abrufbar. Video als attraktives Medium zur Informationsvermittlung wurde 2024 verstärkt eingesetzt. Beispielhaft genannt seien die Videos und Reels zum „Real Talk Reallabore“, zum Runden Tisch und zur Ankündigung und Rückschau von Veranstaltungen.

Als Eigentümerin des Grundstücks hat die Bundesstiftung Bauakademie großes Interesse die Öffentlichkeit auf das Gelände einzuladen. So fand am 20.09.2024 eine Führung mit anschließendem Gespräch mit Kursteilnehmer*innen der Volkshochschule Neukölln statt.

9.4 Publikationen

Im Jahr 2024 wurde eine Publikation zum Thinktank „Wettbewerb Bauakademie“, der von zwei öffentlichen Bürgerwerkstätten begleitet wurde, veröffentlicht. Die Publikation dokumentiert den Prozess und die Ergebnisse des Dialogprozesses, der Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung des Realisierungswettbewerbs sowie zur Entwicklung der Institution formulierte. Ein großes Augenmerk wurde auf die Darstellung der Vielschichtigkeit der Empfehlungen gelegt.

Die Broschüre dient als Auftakt einer Publikationsreihe, die den gesamten Planungs- und Bauprozess begleiten soll. Ziel ist es, die relevanten Informationen zu Planung und Bau zur Verfügung zu stellen; die Kernaufgaben und Themen der Bundesstiftung Bauakademie zu transportieren und den Prozess als Beispiel für die Arbeitsweise der Stiftung („Das Gebäude als Reallabor der Bundesstiftung Bauakademie“) aufzuzeigen.

Darüber hinaus wurde ein Flyer produziert, der die Bundesstiftung Bauakademie mit ihren Aufgaben vorstellt. Er ist über einen QR-Code mit der Website verlinkt, auf der sich Interessierte ausführlich zu den Aktivitäten der Bundesstiftung Bauakademie informieren können.

10. Administration

Der administrative Bereich trägt die Verantwortung für die Steuerung und Stabilisierung der Verwaltungsprozesse der Bundesstiftung Bauakademie. Als zentraler Servicebereich stellt die Administration sicher, dass alle personellen, finanziellen, technischen und baulichen

Rahmenbedingungen vorhanden sind, die für die effektive Aufgabenerfüllung der Bundesstiftung Bauakademie unerlässlich sind.

Im Jahr 2024 hat der administrative Bereich gezielt mehrere strategische Ziele verfolgt, die zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Organisation beitragen: Die Kommunikation, Prozesse und Ressourcen in der Verwaltung wurden weiter ausgebaut und optimiert. Neben der bestehenden Buchhalterin wurden im Jahr 2024 fünf weitere Mitarbeitende eingestellt, die Schlüsselpositionen in den Bereichen Vergabe/Controlling, Assistenz des Vorstandes, Officemanagement, IT-Management und Verwaltungsleitung übernehmen. Zur Steigerung der Effizienz der Verwaltung wurden moderne digitale Tools eingeführt. Diese Maßnahmen ermöglichen eine schnellere und präzisere Bearbeitung von Routineaufgaben und unterstützen so die reibungslose Steuerung der Abläufe in der Bundesstiftung Bauakademie. Durch die Einführung regelmäßiger Meetings und moderner Kommunikationskanäle wurde die interne Abstimmung im Bereich der Verwaltung weiter verbessert. Dies fördert eine transparente Zusammenarbeit und trägt zur schnellen Entscheidungsfindung bei. Der Ausbau der mittel- und langfristigen Finanzierung stand weiterhin im Fokus. In Verbindung mit dem überarbeiteten Entwicklungskonzept führten gezielte Maßnahmen zu einer deutlich optimierten Entwicklungsperspektive, was die finanzielle Stabilität der Bundesstiftung Bauakademie langfristig sichert.

10.1 Überblick Finanzen

Die Bundesstiftung Bauakademie ist eine privatrechtliche Stiftung, die gemäß ihrer Satzung dazu verpflichtet ist, einen jährlichen Wirtschaftsplan zu erstellen. Dieser wird zunächst durch den Stiftungsrat auf der Grundlage eines entsprechenden Beschlusses gebilligt und anschließend durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen bewilligt.

Die Finanzierung der Stiftung basiert primär auf einer institutionellen Förderung, die durch verschiedene Projektförderungen ergänzt wird. Während die institutionelle Förderung die laufenden Ausgaben der Bundesstiftung als Organisation abdeckt, unterstützen die Projektförderungen gezielt zeitlich und inhaltlich abgegrenzte Vorhaben – etwa die Geschäftsstelle des Runden Tisches „Seriell, modulares & systemisches Bauen“.

Institutionelle Förderung des Bundes

Die Bundesstiftung Bauakademie wird zu fast 100% vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert. Sie erhielt als institutionelle Förderung im Jahr 2024 2.487 TEUR und als sonstige Einnahmen 35 TEUR. Die Personalausgaben betrugen hiervon 1.398 TEUR und Sach- und Investitionsausgaben 1.124 TEUR.

Projektförderung

In 2024 erhielt die Bundesstiftung Bauakademie neben der institutionellen Förderung vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen weiterhin Projektförderungen für den Realisierungswettbewerb in Höhe von 20 TEUR und für die Geschäftsstelle des Runden Tisches „Seriell, modulares und systemisches Bauen“ in Höhe von 249 TEUR.

Stiftungsvermögen

Der Stiftungsrat beschloss im November 2021, dass gem. § 4 Abs. 2 in Verbindung mit § 10 eine Erhöhung des Stiftungsvermögens der Bundesstiftung Bauakademie durch eine Zustiftung aus der in Liquidation befindlichen Stiftung für Forschungen im Wohnungs- und Siedlungswesen um rund 980 TEUR erfolgen soll. Dieser Mittelzufluss erfolgte zu Beginn des Jahres 2022.

Einnahmen und Ausgaben	2022	2023	2024
Institutionelle Förderung (BMWSB)	1.963	1.658	2.522
dav. Ausgaben für Personalkosten	1.010	1.000	1.398
dav. Ausgaben für Sachkosten und Investitionen	953	658	1.124
Projektförderung Grundstückskauf	21.024	9	0
Projektförderung Realisierungswettbewerb	272	135	20
Projektförderung Runder Tisch „Seriell, modulares und systemisches Bauen“	0	75	249
Weitere Finanzmittel	2022	2023	2024
Zustiftung Erhöhung Stiftungskapital (BMWSB)	980	980	980
Stiftungsvermögen (BMWSB)	250	250	250
Zinsen auf Stiftungsvermögen (abzgl. Steuern)	0	4	34

Abbildung 3: Überblick über die Finanzen der Bundesstiftung Bauakademie 2022 – 2024 (kameral)

10.2 Überblick Personal

Die Bundesstiftung Bauakademie verfügt im Jahr 2024 im Zusammenhang mit ihrer institutionellen Förderung über einen Stellenplan von insgesamt 16 unbefristeten Stellen. Davon wurden im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 15 besetzt. Es wurden drei notwendige temporäre Beschäftigte im Transformationsteam sowie im Veranstaltungsmanagement bis zum 31.12.2025 eingestellt. Darüber hinaus wurden vier befristete Projektmitarbeitende bis 31.12.2025 (eine Stelle) und bis 31.12.2027 (drei Stellen) eingestellt.

Die Bundesstiftung Bauakademie bedankt sich bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, des Beirates, bei der Geschäftsstelle und allen Förderern für die Unterstützung.

Innovation trifft Transformation.

Die Bauakademie

Impressum

Herausgeberin:

Bundesstiftung Bauakademie

Zimmerstraße 67/69 (Eingang)

10117 Berlin

Prof. Dr. Guido Spars und

Dr. Elena Wiezorek

Redaktion:

Kerstin Lassnig und das Team der Bundesstiftung Bauakademie

Eine Veröffentlichung von Teilen dieses Berichts bedarf der Zustimmung der Bundesstiftung Bauakademie.

Die Bundesstiftung Bauakademie wird vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen finanziell gefördert.